****

**Call for papers**

**« CLOUDBURST – Lexikon der Naturkatastrophenrisiken » –**

**ein interdisziplinäres Projekt Geologie & Sprachen**

Naturkatastrophenrisiken existieren, seitdem es die Natur gibt, und überall auf der Welt muss die Menschheit mit ihnen fertig werden. Im allgemeinen werden sie eingeteilt nach Umweltfaktoren (Meer, Küste, Erde), Elementen (Wasser, Feuer, Erde, Luft), Phänomenen (Wind, Schnee, Lava), Ereignissen (Erdbeben, Stürme und Zyklone, Überschwemmungen und Tsunamis, Stein- oder Schneelawinen, Erdrutsche, Vulkanausbrüche, Waldbrände) oder Themen (Klimawandel, zum Beispiel Eiskappen, Gletscher, Trockenheit, Hitzewellen). All diese Klassifizierungen werden in der Sprache des Klassifikators vorgenommen – beispielsweise Beobachter, Opfer, Wissenschaftler oder Entscheidungsträger vor Ort. Die hierfür verwendete Terminologie entstammt ihren jeweiligen Muttersprachen. Um ein beobachtetes, erlittenes, erwartetes oder befürchtetes Naturkatastrophenrisiko zu beschreiben, greifen sie also auf unterschiedliche Sprach- und Kulturwelten zurück. Allerdings kann der Sapir-Whorf-Theorie (in ihrer nicht-radikalen Version) zufolge ein Muttersprachler die Welt nicht anders als durch das Prisma seiner Sprache wahrnehmen, er kann also nur das erfassen, was ihm seine eigene Sprache ermöglicht. Da es sich um komplexe und in sich geschlossene Zusammenhänge handelt, bestehen und entwickeln sich die meisten dieser Welten unabhängig voneinander. Auf der Wahrnehmungsebene kann also nicht alles gesagt werden und von dem, was gesagt wird, kann auf der Kommunikationsebene nicht alles verstanden werden. Wie auch in Bezug auf die Naturkatastrophen, beispielsweise Stürme und Wolkenbrüche, hat der Mensch gelernt, damit umzugehen und eventuelle Hürden zu überwinden.

Die Berührungspunkte ergeben sich rein willkürlich, je nach Bedarf oder nach Zufallsprinzip. In der Kommunikation im Bereich Risiko, Gefahr, Resilienz, Katastrophenmanagement und Prävention wird oft mehr schlecht als recht improvisiert, und auch mit mehr oder weniger Erfolg. Aber wirkliche Brücken, wie etwa zwei- oder dreisprachige Glossare, Wörterbücher, Handbücher sind eher selten. Im Kontext der Globalisierung und der damit verbundenen Verdichtung von Netzwerken und Datenströmen erscheint es uns interessant und vielversprechend, an einer Lösung zu arbeiten, um diesen Mangel zu beheben. Allein der Vergleich der einfachsten Begriffe auf Französisch, Englisch, Spanisch und Deutsch, wie *Risiko*, *Gefahr* oder *Lebensgefahr* zeigt bereits, dass – je nach Wortwahl – die Wahrnehmungen keineswegs identisch und sprachliche oder kulturelle Missverständnisse wahrscheinlich sind. Für jede gelungene schriftliche oder mündliche Kommunikation sind Kenntnisse der Bedeutung und Konnotationen der benutzten Wörter und Ausdrücke unverzichtbar. Das Fehlen begrifflicher Entsprechungen (den englischen Begriff *cloudburst* gibt es zum Beispiel im Französischen nicht) oder die Existenz sogenannter falscher Freunde (engl. *hazard* vs. frz. *hasard*) erschweren oft die Verständigung über Konzepte. Unser Ziel ist es daher, genau diesen Aspekt zu verbessern: durch die Erstellung eines viersprachigen Wörterbuchs der Naturkatastrophenrisiken, das nicht nur die wichtigsten Begriffe und Konzepte enthält, sondern auch die sprachlichen Definitionen und interkulturellen Erklärungen zu ihrer Kontextualisierung. Wir gehen davon aus, dass ein präzises Verständnis der Wörter, aber auch der begrifflichen und semantischen Verschiebungen und ihrer eventuellen Auswirkungen einen korrekteren und effizienteren Gebrauch ermöglicht.

Unser Publikationsprojekt soll zum challenge 4 des Forschungsprogramms [I-Site « CAP 20-25 »](http://cap2025.fr/) (Université Clermont Auvergne) beitragen, indem es die aktuelle Forschung zum Risikomanagement in Gefahrenzonen berücksichtigt und bereichert. Zu Beginn werden wir in vier Hauptsprachen arbeiten (Französisch, Englisch, Spanisch und Deutsch) und später in acht weiteren Sprachen von Ländern und Regionen, die von der Fragestellung am meisten betroffen sind (Italienisch, Portugiesisch, Griechisch, Indonesisch, Philippinisch, Japanisch, Chinesisch, Russisch). Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt französischer und ausländischer Forscher, das sich nicht nur an eine breite wissenschaftliche Community richtet, sondern vor allem auch an die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Akteure.

Alle diejenigen, die sich für die Thematik des geologischen, biologischen und gesellschaftlichen Kulturerbes interessieren, werden hier nützliche Informationen finden. Der Mehrwert des Lexikons besteht in der Zielsetzung eines doppelten Perspektivenwechsels: einerseits zwischen verschiedenen geographischen Zonen und andererseits zwischen Naturwissenschaftlern und Geistes- bzw. Sozialwissenschaftlern. Um möglichst komplementär und effizient zu arbeiten, sollen die Beiträge idealerweise in interdisziplinären Tandems verfasst werden. Die Autoren sollten spezialisiert sein auf die Bereiche

- Geologie und Meteorologie; Spezialgebiet Vulkanologie, Hangstabilität, Erdbeben, Tsunamis, Stürme, Dürren, Gefahren, Risiken

- Sprach-und Kulturwissenschaften (insbesondere Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Portugiesisch, Griechisch, Deutsch, Indonesisch, Philippinisch, Japanisch, Chinesisch, Russisch); Spezialgebiet Interkulturalität

Die Zusammenstellung der Arbeitsgruppen kann auf Vorschlag der Autoren oder aber durch die Herausgeber erfolgen. Hierzu sollten Sie uns zunächst ein Bewerbungsschreiben mitsamt der zu definierenden und zu übersetzenden Begriffsliste sowie einen Lebenslauf und eine Publikationsliste zuschicken.

Unser Ziel ist es, ein praxisorientiertes Lexikon in mehreren Sprachen zu erstellen, das von einem auf die Terminologie von Naturkatastrophen und Risikomanagement spezialisiertem Autorenteam verfasst werden soll. In den laufenden Vertragsverhandlungen mit Springer schlagen wir eine Laufzeit von zwei Jahren ab Projektbeginn vor.

(Übersetzung: Dana Martin)

voraussichtlicher Zeitplan :

Deadline Bewerbungsschreiben: 01/08/2018

Projektstart: 01/09/2018

Publikation : 2021

Kontakte :

Michaël GRÉGOIRE, Assistant Professor Hispanistik / Linguistik, Université Clermont Auvergne, UFR Langues, Cultures et Communication, Forschungsgruppe Laboratoire de Recherche sur le Langage (EA 999) – mail : [michael.gregoire@uca.fr](mailto:michael.gregoire@uca.fr)

Andrew HARRIS, Professor, Université Clermont Auvergne, Observatoire du Physique du Globe de Clermont, Forschungsgruppe Laboratoire Magmas et Volcans (UMR6524-CNRS) – mail: [andrew.harris@uca.fr](mailto:andrew.harris@uca.fr)

Dana MARTIN, Assistant Professor Germanistik, Université Clermont Auvergne, UFR Langues, Cultures et Communication, Forschungsgruppe Communication et sociétés (EA 4647) – mail : [dana.martin@uca.fr](mailto:dana.martin@uca.fr)

Benjamin VAN WYK DE VRIES, Professor, Université Clermont Auvergne, Observatoire du Physique du Globe de Clermont, Forschungsgruppe Laboratoire Magmas et Volcans (UMR6524-CNRS) – mail: [ben.vanwyk@uca.fr](mailto:ben.vanwyk@uca.fr)